

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Abonnementspreis: Vierteljährlich 1,80 Mark, bei Zahlung durch die Post 2,— Mark.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger äußerer Störungen des Betriebes der Zeitung, der Druckerei od. d. Verlagsanstalt) hat der Besitzer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigenpreis: Die kleingedruckte Zeile oder deren Raum wird mit 25 Pfg., auf der ersten Seite mit 50 Pfg. berechnet.
Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingegeben.
Jeder Anspruch auf Nachdruck erlischt, wenn der Anzeigenbetrag durch Rüge eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Rückzahl. weilt.

Postfach-Anschluß: Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postfach-Konto: Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck und Verlag: Hermann Rühle, Groß-Okrilla

Nummer 68

Freitag, den 13. Juni 1919.

18. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Kriegsfamilien-Unterstützung.

Die Auszahlung der Kriegsfamilien-Unterstützung erfolgt **Sonnabend, den 14. Juni 1919, vorm. 8—12 Uhr.**

Zur Vermeidung von Ueberzahlungen sind Bewerbungen und Entlassungen sofort bei der Gemeindebehörde zu melden.

Ottendorf-Okrilla, am 12. Juni 1919.

Der Gemeindevorstand.

Gemeindesteuern.

Der 2. Termin Gemeindesteuern ist am 15. Juni 1919 und bis zum 30. Juni 1919 an die hiesige Ortsverwaltung (Gemeindeamt) abzuführen.

Nach Fristablauf beginnt das geordnete Beitreibungsverfahren.

Ottendorf-Okrilla, am 12. Juni 1919.

Der Gemeindevorstand.

Höderbad.

Das neuerrichtete Höderbad wird hiermit dem Schutze der Einwohner empfohlen.

Für über 14 Jahre alte Personen ist die Benutzung des Bades nur gegen Lösung einer Ausweislarve gestattet, welche im Gemeindeamt gegen Erlegung einer Gebühr von 1 Mark (Auswärtige 1,50 Mk.) ausgestellt wird. Die Karte ist den mit der Revision beauftragten Personen auf Verlangen vorzuzeigen.

Bereinigung des Bades, Betreten der an das Bad an den Zugangsweg angrenzenden Flächen und alles Barmen ist verboten.

Zumiderhandlungen gegen diese mit Zustimmung des Gemeinderates erlassenen Anordnungen werden nach § 360, 11, 368, 10 und 368, 9 R.-Str.-G.-B. mit Geldstrafe bis zu 50 Mk. oder mit Haft geahndet.

Ottendorf-Okrilla, am 12. Juni 1919.

Der Gemeindevorstand.

Nachtschuhmann gesucht.

Die Nachtschuhmannstelle bei den Gemeinden Groß-Okrilla und Klein-Okrilla ist am

1. Juli d. J. 36.

neu zu besetzen.

Bewerber wollen ihre Gesuche mit Gehaltsanspruch bis zum 15. d. Mts. bei dem Unterzeichneten einreichen.

Großokrilla, den 3. Juni 1919.

Der Gemeinderat.

Neuere vom Tage.

Die „B. J.“ meldet aus Rotterdam, 11. Juni. „Daily Mail“ meldet aus Paris: Der Zustand ist beunruhigend. Es scheint vorbestimmt, daß die Arbeit der Konferenz bis zum letzten Augenblick unter der Unsicherheit von Jänen und der Vizepräsidenten von außen zu leiden haben soll. Die erste Quelle der Beunruhigung ist nicht so sehr die Meinungsverschiedenheit im Rate der Vier, sondern eine Unzufriedenheit, hervorgerufen durch die Erbitterung und Verwirrung der Welt. Clemenceaus Stellung wird durch die allgemeine Unzufriedenheit in Frankreich bedroht. In gewisser Hinsicht befinden sich Wilson und Clemenceau in verfeindeter Lage. Ihre persönlichen Feinde sind geneigt, zu verhandeln ohne zu töten. Weigt aber Wilson nicht die Macht, seine eigene Politik zu erzwingen, so kann er wenigstens eine andere Politik verhindern.

Wilson kündigte an, daß er am Freitag nach Belgien abreist. Die Antwort wird den Deutschen also rascher übergeben. „Chicago Tribune“ kündigt an, daß die britischen Ratgeber der Entente in der Nacht auf Mittwoch die endgültige Fassung der drei letzten bisher nicht geregelten Streitpunkte beginnen werden, so daß Graf Ruzsow bereits im Laufe des Donnerstags in den Besitz der Gesamtnotizen gelangen kann.

Die Polen befinden sich nach einer ausführlichen Darlegung mehrerer rechtsprechender Blätter im vollen Aufmarsch gegen Deutschland, und zwar mit allen verfügbaren Truppen seiner auf 300 000 Mann zu berechnenden Streitkräfte, zu denen die 50 000 Mann der Deutschpolen in der Provinz Posen hinzuzurechnen sind. Hohe Stöße sind an die deutsche Grenze heranverlegt worden, der Stab von

Galler selbst angeblich nach Krakau. Hohe Offiziere — es handelt sich meist um französische Generale — beschäftigen in der Nähe der deutschen Grenze bereits die ankommenden Truppen. Die polnischen Dörfer an der deutschen Grenze müssen bis zu einem bestimmten Zeitpunkt, anstehend zur Freimachung von Quartieren, geräumt sein. Truppenteile, die in der Ukraine abgekämpft waren, erscheinen nach Wiederauffüllung und langer Erholungszeit an der deutschen Grenze.

Die Polen treffen Vorbereitungen für einen Einfall in Maschien. Bei Subowo haben sie die Bahn Suwalki—Magrabowa am 17. Stellen gesperrt. Ein polnischer Anschlag auf Bospudabridge bei Raczk wurde durch die deutsche Brückenwache vereitelt. Als Gegenmaßnahme wurden von der polnischen Spar- und Leihbank 1 Million Mark beschlagnahmt; außerdem wurden 30 Pferde beigestrichen. Ein polnischer Spion, der die deutsche Truppenstärke festgestellt hat, wurde festgenommen.

Wie gemeldet wird, soll die ungarische Rote Truppe auf ihrem Vormarsch hinter den geschlagenen Tschachen bereits auf eine Entfernung von 20 Kilometer der niederösterreichischen Grenze bei Kuty nahegerückt sein. Die niederösterreichischen Bauern sind in Bedrängnis, daß nicht nur die Gefahr eines tschechischen Einfalls, sondern auch der eines ungarischen Roten Heeres besteht.

Derliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 12. Juni 1919

Schönere Pfingstfeiertage konnten uns nicht beschieden sein, als die eben vergangenen! Wer hätte nach dem Verlauf der letzten Woche und nach am Sonnabend mittig vorausgesehen wollen, daß der Pfingstsonntag das schönste Wetter bringen würde, das auch die Feiertage über anhält, wie es uns in solcher pfingstlichen Pracht seit Jahren nicht beschieden war? Pfingststimmung kam dadurch über die Menschen. Schon der herrliche Morgen am ersten Feiertage lud viele Menschen zu einem Morgenspaziergange in die Natur, die zum Pfingstfeste im schönsten Gewande prangte. Das Auge des Naturfreundes ergabte sich an dem reichen Blumenflor in den Gärten und auf den Wiesen, an den prächtig nehenden Saaten auf den Feldern. Das Korn blüht, das Grün der Palme weicht einer hellen Farbe, noch einige Wochen und die Ernte beginnt. Der Ausflugsverkehr an den beiden Pfingstfeiertagen war ein besonders reger.

Fernsprecher. Das Postamt Hermsdorf b. Dr. hält vom 12. Juni ab an Werktagen wieder durchgehenden Fernsprechdienst ab. Die Dienststunden sind wie folgt geändert: Werktags 8 Vorm. bis 8 $\frac{1}{2}$ Nachm., an Sonntagen 8 bis 9, 11 bis 12 Vorm., 5 bis 6 Nachm. Außerdem Dienstbereitschaft an Sonntagen von 9 bis 11 Vorm., 12 bis 1 Nachm.

4. Mehloerteilung in der Amtshauptmannschaft Dresden-Kautsch. Für diesen Bezirk einschließlich der Stadt Radeberg ist bestimmt worden, daß entweder auf Abschnitt 1 der gelben, roten, grünen und blauen Zusatzkarte für ausländisches Mehl $\frac{1}{2}$ Pfund amerikanisches Weizenmehl oder auf Abschnitt 1 der grauen Zusatzkarte für inländisches Mehl $\frac{1}{2}$ Pfund inländisches 94%iges Weizenmehl verteilt wird. Zum Erwerb des inländischen Weizenmehles ist keine Voranmeldung nötig, während zum Bezuge des amerikanischen Weizenmehles der Abschnitt 1 der vorstehend erwähnten Einfuhrzusatzkarten in der Zeit vom 10.—12. Juni 1919 anzumelden ist. Die Abgabe des inländischen Weizenmehles hat in der Zeit vom 10. bis 14. Juni 1919 zu erfolgen, während das amerikanische Weizenmehl durch die Kleinhandler spätestens bis zum 18., aber nicht vor dem 16. Juni 1919 in den Besitz der Verbraucher gelangen soll. Bei der Abgabe an die Verbraucher beträgt der Preis für $\frac{1}{2}$ Pfund amerikanisches Weizenmehl 95 Pfg. für die Inhaber der gelben, 1,11 Mk. für die Inhaber der roten, 1,60 Mk. für die Inhaber der grünen, 2,25 Mk. für die Inhaber der blauen Einfuhrzusatzkarten, für das inländische 94%ige Weizenmehl 16 Pfg. (31 Pfg. für 1 Pfund.)

Speisekarte und Geringslieferungen aus Norwegen. Die seit längerer Zeit zwischen der deutschen und norwegischen Regierung geführten Verhandlungen über die Lieferung von 10 000 Tonnen gehäuteter, vorzugsweise pflanzlicher Speisekarte und von 750 000 Fag norwegischer Satzheringe nach Deutschland sind zum Abschluß gelangt, nachdem die deutsche Regierung die Verkaufsbedingungen angenommen hat. Der Kaufpreis von 80 Millionen Kronen wird von

der norwegischen Regierung auf durchschnittlich 2 $\frac{1}{2}$ Jahre kredittiert gegen einen Zinssatz von 1 v. H. über dem Bankfuß der Norges Bank, jedoch ohne weitere Provision. Als Sicherheiten gibt die deutsche Regierung Reichsschatzwechsel in voller Höhe. Zusätzlich zu diesen Sicherheiten haftet für den Gegenwert von 30 Millionen Kronen in Norw ein Konsortium deutscher Banken. In Anbetracht der für die deutsche Volksernährung, so hochwertigen Speisekarte im Gesamtwerte von 35 Millionen Kronen hat sich die deutsche Regierung entschlossen, als weitere Zufallsicherheit Gold in Höhe von 20 Millionen Kronen zu hinterlegen. Die Verladung der Heringe und Fette ist bereits in vollem Gange.

Im Kultusministerium hat man mit der Ausarbeitung der Uebergangsgesetze für die Volksschule begonnen. Man ist eifrig bemüht, die Arbeiten bis zur Verlesung der Volksschule noch zum Abschluß zu bringen. Wenn die Zeit es irgendwie erlaubt, soll noch ein Sachverständigenausschuß hinzugezogen werden, dem ein erheblicher Einfluß auf den Gesetzentwurf eingeräumt werden soll. Ob die Religionsfrage in dem Entwurf schon geregelt werden wird, steht noch dahin. Es wird davon abhängen, ob der Verfassungsausschuß in Weimar endgültig zu dieser Frage Stellung genommen hat.

Dresden. Eine größere Geheimtschlacht wurde in Vorstadt Gotta aufgehoben. Als ein Hilfsbeamter der Polizei durch die Klopffochstraße ging, wurde aus einem Grundstück von zwei Personen ein mit Fleisch beladener Handwagen herausgefahren. Beide ließen in der Annahme, sie seien entdeckt, den Wagen stehen und flüchteten. In einem Schuppen des Grundstücks fand man dann zwei frischgeschlachtete Pferde. Es wurden nicht weniger wie 15 Zentner Fleisch beschlagnahmt und dem städtischen Schlachthofe zugeführt.

Kamenz. Von der hiesigen Polizei wurden auf dem Bahnhof etwa vier Zentner Büchsenfleisch und gegen 1 $\frac{1}{2}$ Zentner Rindfleisch beschlagnahmt, das nach Dresden geführt werden sollte.

Im Betriebe der Reichsverwertungstelle auf dem Pflanzhof hat sich am Dienstag nachmittag ein Explosionsunfall ereignet. Der dort beschäftigte Arbeiter Herzog aus Zichornau machte sich ohne Auftrag mit einem Fäuder zu schaffen, dieser explodierte, wodurch Herzog an der linken Hand vier Finger einbüßte und an einem Bein schwere Verwundungen erlitt.

Dhorm. Aus nichtiger Ursache erschöpfte sich hierlebst mit einer Armeepfote ein 18 Jahre alter junger Mann, weil ihm das zur Vergütung gestellte Taschengeld zu wenig erschien. Er wurde noch lebend ins Krankenhaus nach Pulsnitz überführt, woselbst er keinen Verletzungen erlag.

Hirschfeld. Die Rückkehr eines Vermissten aus Sibirien hat der hiesigen Familie Metella große unvorhoffte Freude gebracht. Dachdeckermeister Max Metella, der in Russland gefangen genommen und in ein Gefangenenlager im äußersten Sibirien verschleppt worden war, ließ nach anfänglichen Schreiben plötzlich jahrelang nichts mehr von sich hören, sodas man die Hoffnung auf eine Rückkehr schon aufgegeben hatte. Kürzlich erschien er unerwartet bei seiner Familie. Er war im Februar entflohen und seit dieser Zeit durch Russland unterwegs.

Sachsenberg. Dem Mühlenbesitzer August B. in Täpitz wurden aus einem verschlossenen Schranke 11 000 Mark entwendet. Im Verdacht der Täterschaft steht sein 18jähriger Knecht Karl Schneider, welcher gleich nach Begehung des Diebstahls flüchtig wurde. In Cottbus konnte das junge Büchchen festgenommen werden. Bei einer körperlichen Durchsuchung fand man bei ihm 2500 Mark. Den Rest will er in der Rheinischer Heide verbuddelt haben. Er wurde nach dem Tatorte geführt, hierbei nahm er die Gelegenheit wahr, seinem Transportführer zu entfliehen, nachdem er längere Zeit vergeblich im Walde umhergesehen hatte.

Limbach. Dieser Tage hatte ein hiesiger Kaufmann eine Kiste Malzuder von Leipzig zu erwarten. Als er die Kiste in Empfang nahm, war die Kiste offen und von den 50 Pfund Malz fehlten nicht weniger als 48 Pfund.

Schneeberg. Als hier ein großer Kastenwagen eine Bäckerei verließ, wurde er unterwegs polizeilich durchsucht, wobei 20 Sechspfunderbrote, ein Korb mit Stollen und mehrere Kuchen gefunden wurden, die für einen Landwirt in Griebach hergestellt waren.

